

geht. — Unser hohes Fürstenpaar hatte die Gnade, das Museum in diesem Jahre durch einen einstündigen Besuch zu ehren. I. I. K. K. H. H. besahen einzelne Sammlungen speciell und sprachen Höchstihren Beifall über den Zweck und die Anlage des Museums aus. Ich schliesse diesen kleinen Bericht nur noch mit dem Wunsche: Möge das von Maltzan'sche Museum sich fort und fort zu den alten Gönnern neue erwerben, möge es für und für bethätigende Theilnahme aus allen Gegenden unseres Landes finden, damit es immer mehr sich seinem Ziele nähere.

Waren, den 24. Nov. 1871.

---

## C. C. F. Griewank.

### Nekrolog.

---

Am 7. August dieses Jahres starb zu Dassow der Kirchenrath und past. emerit. Carl Caspar Friedrich Griewank, in früheren Jahren ein eifriger Botaniker und ein langjähriges Mitglied unseres Vereins. Derselbe war am 20. December 1795 zu Wismar geboren, wo sein Vater der Zeit Conrector an der grossen Stadtschule war. Er besuchte als Knabe das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog im Alter von 18 Jahren die Universität Rostock, um Theologie zu studiren. Nachdem er hier und in Göttingen sein akademisches Triennium absolvirt hatte, conditionirte er mehrere Jahre als Hauslehrer, bis er am 9. August 1820 am Schullehrerseminar zu Ludwigslust, anfangs als Collaborator, später als Inspector und dann auch als Hülfsprediger an der dortigen Kirche angestellt wurde. Hier war es, wo namentlich durch Brückner — damals Obermedicinalrath — zuerst

der Sinn für die Naturwissenschaften, und zwar speciell für die Botanik, in ihm geweckt wurde. Es bestand damals in Ludwigslust ein reges botanisches Leben, und waren es ausser Brückner besonders Meyer — später Schulrath — und Gerdess — jetzt Schuldirektor —, welchen sich Griewank in seinen botanischen Studien anschloss. Viele und fleissige Excursionen in die Ludwigsluster, Grabower und Elbstrandgegend wurden unternommen, und unter andern auf einer Excursion in die letztere Gegend, welche Griewank mit seinem Bruder, dem gleichfalls verstorbenen späteren Pastor in Stavenhagen A. Griewank, machte, ausser vielen andern Seltenheiten vier für Mecklenburg damals noch neue Pflanzen: *Cnidium venosum*, *Senecio nemorensis*, *Cuscuta monogyna* und *Chaiturus Marrubiastrum*, von ihm aufgefunden. Mit Detharding in Rostock knüpfte er einen regen Briefwechsel und Tauschverkehr an, welcher bis zu dessen Tode unterhalten wurde.

Im Frühjahr 1829 zum Pastor in Dassow gewählt siedelte Griewank im April desselben Jahres dahin über und fand hier in der damals noch völlig unbekanntem Flora des Klützer Ort willkommene Gelegenheit seinen Eifer und seine gewonnenen Kenntnisse für die Botanik zu verwerthen. In den ersten Jahren allein, später im Verein mit seinem Hauslehrer, nachmaligem Pastor Willebrand, darauf wieder allein oder mit seinem Sohne durchstreifte er nicht bloss den Klützer Ort und die dazu gehörige Ostseeküste, sondern darüber hinaus bis Wismar, Poel, Rehna, Ratzeburg, Lübeck und Neustadt dehnten sich seine Excursionen aus. Eine Reihe von neuen Entdeckungen für unsere Mecklenburgische Landesflora waren die Früchte dieser Bestrebungen, und finden sich sowohl diese Entdeckungen Griewank's, als seine sonstigen wissenschaftlichen Beobachtungen in verschiedenen Abhandlungen niedergelegt, welche grösstentheils in den früheren Jahrgängen dieses Archivs veröffentlicht sind. Dieselben sind bereits in Boll's Flora von Mecklenburg pg. 155 und 156 verzeichnet. Mitglied

unseres Vereins war Griewank von seiner Gründung an und stand er mit den meisten älteren botanischen Mitgliedern desselben, z. B. Boll, Betcke, Wüstney in lebhaftem Briefwechsel und Tauschverkehr. Seit dem Jahre 1857 wurde die Gesundheit Griewank's durch ein schmerzhaftes Unterleibsübel mehr und mehr getrübt; er musste seine Excursionen und Beobachtungen an lebenden Pflanzen aufgeben und erlosch damit auch nach und nach bei ihm das Interesse für die Botanik überhaupt. In den letzten Jahren seines Lebens hatte er noch die Freude, am 9. August 1870 sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern, bei welcher Gelegenheit er von Sr. Königl. Hoheit dem Grossherzoge zum Kirchenrath ernannt wurde.

Eine Zeit lang, namentlich in den vierziger und anfangs der funfziger Jahre, beschäftigte sich Griewank auch lebhaft mit Petrefactenkunde, jedoch im Ganzen mehr aus Liebhaberei, als eigentlich wissenschaftlich. Er sammelte eifrig Petrefacten am Dassower See und an der Ostsee, in den Mergelgruben der Dassower Gegend, sowie in dem tertiären Lager an der Trave. Es gelang ihm auf diese Weise eine recht hübsche Sammlung von Petrefacten, vorzugsweise aus der Umgebung seines Wohnortes, zusammenzubringen, welche aber leider an wissenschaftlichem Werth dadurch verliert, dass der grösste Theil derselben nicht bestimmt ist und noch mehr dadurch, dass fast durchweg die Specialfundorte nicht angegeben und daher unwiederbringlich verloren sind.

Die von Griewank hinterlassenen wissenschaftlichen Sammlungen: das Herbarium, welches für die Mecklenburgische Flora nicht ohne Werth ist, sowie die Petrefactensammlung, sind in den Besitz seines Sohnes, des Medicinalrath Dr. G. Griewank in Bützow übergegangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins  
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [26\\_1873](#)

Autor(en)/Author(s): Griewank

Artikel/Article: [Nekrolog. 120-122](#)